1853 — 75 Jahre Stadtsparkasse Riesa. — 1928

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Stadtsparkasse Riesa veranstaltete gestern, am Jubiläumstage, nachmittags 5 Uhr, in dem Kassenraume der Stadtsparkasse der Sparkassen-Ausschuß eine

Festsitzung,

zu welcher die Vertreter des Rats- und des Stadtverordneten-Kollegiums und der Presse, sowie die Beamten und Angestellten der Kasse eingeladen waren. Das Sparkassengebäude trug Flaggenschmuck. Schlichte, grüne Blattpflanzen und zugesandte Blumengrüße zierten den Raum.

Kurz nach 5 Uhr ergriff der Vorsitzende des Sparkassenausschusses

Herr Bürgermeister Hans

das Wort zu folgender Festansprache:

Der heutige Tag ist für unsere Stadtsparkasse von besonderer Bedeutung. Vor 75 Jahren hat sich eine Anzahl angesehene Riesaer Bürger zu einem Sparkassenverein zusammengeschlossen und nachdem die Staatsregierung die Genehmigung gegeben hatte, wurde die Sparkasse eingerichtet und am 27. Juli 1853 eröffnet. Der Geschäftsraum der Sparkasse war bis zum Jahre 1874 in Ludwigs Restauration im heutigen Hotel Kronprinz untergebracht.

Bis Ende des Jahres 1853 wurden 8050 Thl. 7 NGr. 5 Pfg. eingezahlt, für die damaligen Verhältnisse sicher ein erfreulicher Erfolg, zumal wöchentlich nur Mittwochs Spareinlagen entgegengenommen wurden.

Am 1. Januar 1861 ging die Sparkasse in städtische Verwaltung über mit einem Einlagenbestand von 109 607 Thl. und einem Reservefonds von 2036 Thl. Der Sparkassenverein löste sich auf und die Anteile am Gründungs- und Garantiekapitale wurden von der Stadtgemeinde Riesa übernommen.

Als im Jahre 1874 das Rittergut Riesa in den Besitz der Stadt überging, wurden in das zum Rathaus eingerichtete ehemalige Schloß auch die Räume der Sparkasse verlegt, die dort bis Ende 1920 verblieben.

Nachdem vom Jahre 1872 ab die Sparkasse werktäglich täglich vormittags und nachmittags geöffnet war, stieg der Einlagenbestand von Jahr zu Jahr sehr stark, so daß am Schlusse des 50. Geschäftsjahres (Ende 1903) das Einlegerguthaben auf 9 199 820 Mark gestiegen war und der Reservefonds 756 260 M. betrug. Der Stadtgemeinde Riesa waren aus den Ueberschüssen der Sparkasse für gemeinnützige Zwecke bis zum Jahre 1908 insgesamt 585 771 Mark überwiesen worden. Gewiß ein erfreulicher Erfolg und eine beachtliche finanzielle Unterstützung der Stadtgemeinde.

Im Jahre 1908 wurde der Sparkasse die Girokasse (Stadtbank) angegliedert, um den bargeldlosen Verkehr zu fördern. Durch die wesentliche Ausbreitung des Giroverkehrs mußte auf die Verlegung der Kassenräume zugekommen werden und es wurden durch Um- und Anbau in dem angekauften früher Schwabschen Grundstück an der Hauptstraße neuzeitlich ausgestattete Kassenräume mit einer Stahlkammer geschaffen. Ende Dezember 1920 wurden die neuen Geschäftsräume für die Sparkasse und Stadtbank in Benutzung genommen.

Im Oktober 1923 wurde durch die Vereinigung der Gemeinde Gröba mit der Stadt Riesa die Gemeindesparkasse Gröba mit der Stadtsparkasse Riesa vereinigt und in der Verwaltungsstelle Gröba wurde eine Zweigstelle der Stadtsparkasse und Stadtbank belassen.

Mit dem Untergang der deutschen Währung war der Erfolg jahrzehntelangen Schaffens vernichtet. Hoffnungen auf einen sorgenfreien Lebensabend wurden für alle Sparer zerschlagen, ungeheure Werte gingen durch die Inflation verloren. Keine Sparkasse war in der Lage, ihre Vermögensbestände vor dem Währungsverfall zu schützen.

Die Inflationskatastrophe fand zunächst ihren Abschluß durch die Einführung der Rentenmark am 1. Dezember 1923. Die Einlagen der Sparkasse nebst Zweigstelle Gröba betrugen damals 51 267 205 571 000 M., die mit 51,56 Rentenmark neu vorgetragen wurden.

Es galt nunmehr wieder von vorn anzufangen und neu aufzubauen. Um das Vertrauen der Bevölkerung für die Sparkasse wieder zu erlangen, mußte eine erhöhte Sparwerbung durch die Sparkasse einsetzen.

Die Beständigkeit der Rentenmark und später der Reichsmark schuf neues Vertrauen der Bevölkerung für die Sparkasse. Langsam vollzieht sich der Wiederaufbau.

Die Spareinlagen betrugen

Ende Dezember 1924	118 479 RM.
Ende Dezember 1927	2 618 688 RM.
und Ende Juni 1928	3 275 048 RM.

Es ist nunmehr erst der Einlagenbestand wieder erreicht, wie er im Jahre 1890 war. Die neuen Einlagen sind in der Hauptsache für Wohnungs-Neubauten bereit gehalten worden. Bis Ende Juni 1928 sind insgesamt 1 997 200 RM. an Hypotheken für Wohnungsbauten zur Verfügung gestellt worden.

Ueber die Stadtbank (Stadtgirokasse) ist folgendes zu sagen:

Nach Gründung des Giroverbandes Sächs. Gemeinden im Jahre 1908 hat sich die Stadt Riesa am 8. 9. 1908 als Mitglied diesem Verbande angeschlossen und am 2. 1. 1909 eine Girokasse eingerichtet. Die Girokassen haben in den ersten Jahren nur Schritt für Schritt Boden gewinnen können, zumal bis zum Jahre 1912 Giroüberweisungen nur innerhalb Sachsens ausgeführt werden konnten. Im Jahre 1922 wurde das Kreditgeschäft, wenn auch zunächst noch unter starken Beschränkungen, aufgenommen. Bei der Girokasse ist ein Kreditausschuß gebildet worden, dem auch die Genehmigung der einzelnen Kreditgeschäfte vorbehalten ist. Ende Juni 1928 waren an die Kunden der Stadtbank 811 Kredite über einen Gesamtbetrag von 1 808 300 RM. bewilligt. Am 18. Januar 1925 erhielt die Girokasse die ministerielle Genehmigung, die Bezeichnung „Stadtbank" zu führen.

Welche Bedeutung die Stadtbank für die hiesige Wirtschaft hat, zeigen folgende Umsatzzahlen der Stadtbank vom Jahre 1927:

34 766 000.— RM.	Eingänge in 140 984 Posten, davon:
9 659 000.— RM.	in 4910 Posten über Banken,
477 000.— RM.	in 1510 Posten über Postscheck,
6 840 000.— RM.	in 5097 Posten über Gutschriften der Zweigstelle,
5 815 000.— RM.	in 8694 Posten über Zuweisungen der Zweigstelle,
18 001 000.— RM.	in 18 881 Posten Gutschriften d. Zentrale,
6 996 000.— RM.	in 12 639 Posten im Fernverkehr,
24 997 000.— RM.	in 64 260 Posten im Ortsverkehr,
8 855 000.— RM.	in 7772 Posten zum Eingang angenommene Schecks,
12 426 000.— RM.	in 22 221 Posten in Bargeld.
84 660 000.— RM.	Ausgänge in 100 504 Posten, davon:
9 581 000.— RM.	in 8887 Posten über Banken,
476 000.— RM.	in 582 Posten über Postscheck,
6 573 000.— RM.	in 5788 Posten über Belastungen der Zweigstelle,
1 839 000.— RM.	in 3058 Posten Ueberweisungen der Zweigstelle,
5 646 000.— RM.	in 11 579 Posten Belastungen d. Zentrale,
19 545 000.— RM.	in 50 706 Posten im Fernverkehr,
24 967 000.— RM.	in 64 236 Posten im Ortsverkehr,
8 841 000.— RM.	in 7698 Posten Schecks,
12 672 000.— RM.	in 22 237 Posten in Bargeld.

Eng verbunden mit der Wirtschaft und im Dienste der Allgemeinheit der Stadt Riesa steht die Stadtbank gefestigt und einer aufwärtsführenden Entwicklung entgegengehend.

Beide Institute, sowohl die Stadtbank als auch die Sparkasse erfreuen sich durch das in die Bevölkerung zurückgekehrte Vertrauen eines recht erfreulichen Aufstieges.

Unserer Stadtsparkasse wünschen wir trotz aller Schwierigkeiten und Rückschläge, die die Inflation gebracht hat, weiterhin eine günstige Entwickelung, möge der Vorkriegsbestand der Einlagen recht bald erreicht werden und damit auch für die Stadtgemeinde eine günstige finanzielle Entwickelung kommen. Möge der Sparkasse für die nächsten 25 Jahre immer ein Aufwärtsblühen beschieden sein.

Vorwärts immer, rückwärts nimmer!

Anschließend verlas Herr Bürgermeister Hans eine Anzahl Glückwunschschreiben und Telegramme, die der Jubilarin von hiesigen Industrie- und Geschäftsfirmen, sowie von den Bankinstituten, zum Teil unter Ueberreichung von Blumenspenden, zugegangen waren. Auch das Betriebsamt Riesa, sowie der Sächsische Sparkassenverband hatten Glückwunschschreiben gesandt. Für all die freundlichen Wünsche und Blumengrüße dankte Herr Bürgermeister Hans. Er schloß seine Worte mit einem herzlichen „Glück auf!"

Als 2. Redner führte sodann

Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider

etwa folgendes aus:

Wenn wir heute in der Lage sind, das Jubiläum des 75jährigen Bestehens unserer Stadtsparkasse zu begehen, so gilt es wohl zunächst, Rückschau auf das Verflossene und Ausschau in die Zukunft zu halten. Gestatten Sie mir, daß ich als gesetzlicher Vertreter der Stadt zunächst dem Institute die herzlichsten Glückwünsche darbringe. Wenn man an einem solchen Tage Gefühlen, die uns bewegen, Ausdruck verleiht, so sind es Gefühle des Dankes für geleistete Arbeit und Gefühle der Hoffnung auf ein gedeihliches Fortbestehen. Es muß besonders dankbar anerkannt werden, daß wir jederzeit in der Verwaltung Beamte gehabt haben, die ihre Aufgabe treu erfüllt und sich der Kasse mit Eifer und Interesse warm angenommen haben. Aber auch die Einwohnerschaft hat der Kasse Vertrauen in reichlichem Maße entgegengebracht. Zwar hat das Inflationsunglück große Erbitterung hervorgerufen. Wir sind eifrig bemüht gewesen, darzulegen, wie wenig Schuld die Sparkasse an dem Verluste, der die Sparer betroffen hat, trägt und daß auch die Sparkassen ein Opfer des Inflationsunglücks geworden sind. Erfreulich ist es, daß das Vertrauen der Einwohnerschaft zu unserer Sparkasse wieder erstarkt ist und so die Kasse ihr gutes Ansehen wieder genießt.

Herr Erster Bürgermeister gedachte dankbar besonders der bisherigen leitenden Beamten der Kasse, die, einige leider zu früh, durch den Tod abberufen worden sind, und die ihr Bestes im Interesse der städtischen Sparkasse hingegeben haben. Dankesworte richtete der Herr Redner auch an die Herren des Sparkassenausschusses und an alle, die durch eifrige Mitarbeit das Werk gefördert haben.

Wolle man heute Ausschau halten, so geschehe dies in der Hoffnung, daß sich unsere Stadtsparkasse Riesa auf der erfreulichen Stufe weiter entwickele, wie es jetzt der Fall sei.

Zur Frage des Kreditwesens übergehend, betonte Herr Erster Bürgermeister, daß die Behauptung, die Stadtbank dringe in Geschäfte ein, die zu tätigen andere berufen seien, formell wohl richtig sei. In erster Linie diene aber das städtische Kreditunternehmen der Allgemeinheit, während private Unternehmen Geschäfte tätigten, um Geld zu verdienen. Dies sei der große Unterschied. Aus Gründen der Gemeinnützigkeit sei die Stadtbank geschaffen, weil sie für den kleinen Mann eine Quelle sein wolle. Zwar werde es gern gesehen, wenn Ueberschüsse auch hier erzielt würden, die ja auch wieder der Allgemeinheit zugeführt würden. Man wolle hier nicht Geschäfte machen zum eigenen Verdienst. Diese Feststellung möchte in dieser Stunde in die Einwohnerschaft hinausgetragen werden. Die Kasse wolle „Bankier des kleinen Mannes" sein. Das sei sie und das solle sie bleiben.

Herr Erster Bürgermeister brachte nochmals herzlichsten Dank zum Ausdruck allen, die ihre Kräfte zum Gedeihen der Kasse eingesetzt haben und erkannte nachdrücklichst an, daß die Einwohnerschaft Riesas und der Umgebung das der Kasse in früheren Jahren entgegengebrachte große Vertrauen in reichem Maße zurückgekehrt sei.

Mit dem Wunsche, möchte das Institut immer aufwärts weiter streben zum Wohle unserer Stadt und unserer Einwohnerschaft, schloß die Ansprache.

Anschließend richtete namens des Personals der Stadtkasse

Herr Inspektor Mohr

Worte herzlichen Dankes an Herrn Bürgermeister Hans und Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Scheider für die ehrenden Worte der Anerkennung. Er wünschte der Sparkasse Riesa ein ersprießliches Fortbestehen und eine goldene Zukunft, zum Nutzen des einzelnen und zum Wohle der Allgemeinheit.

Damit hatte die schlichte Feier ihr Ende erreicht.

Sonntagsgedanken.

8. Sonntag nach Trinitatis, Evang. Matth. 19, 27:
Petrus sprach: „Herr, wir sind Dir nachgefolgt. Was wird uns dafür?"

Der Sohn.

„Was wird uns dafür?" Das ist eine häufige Frage. Besonders junge Leute fragen: Was wird uns dafür, wenn wir uns zum Glauben entschließen? Ja, was wird uns dafür? Reichtum, vornehme Stellung und dergl. verheißt uns der Herr nicht. Aber der Seele gibt er großes.

Da klingt uns die Verheißung entgegen: Dir wird die Last, die Schuld abgenommen, Du kannst Dich geborgen wissen in der Gnade Gottes. Mancher denkt vielleicht: Nichts weiter? Warte nur ab, es kommen Lebensstunden, wo Du unter dem Druck der Schuld, den Selbstvorwürfen tief niedergedrückt bist, dann wird Dir jene Verheißung wie eine Engelsbotschaft in die Seele klingen.

Ferner: Es wird Dir die Unsicherheit über Deinen Lebensweg genommen. Du bekommst ein sicheres Ziel und damit einen sicheren Weg. Nun mag geschehen, was will, Du weißt, mein Weg führt unbedingt zu Gott und alles auf dem Wege muß mir dazu helfen, dem Ziele näherzukommen. Das gibt eine tiefe Ruhe und Ausgeglichenheit des Herzens und das ist etwas Unbezahlbares.

Denn: Du bekommst einen festen Maßstab für Dein Handeln. Wir vergreifen uns im Urteil oft sehr, halten die vergänglichsten Dinge für die höchsten und das Echte gering und schwanken im Urteil. Jetzt wird uns klar: Was unsrer Seele schadet, was sie unfreier, unreiner, unsicherer, härter, liebloser macht, ist zu verwerfen, und was die Seele fördert, also was uns fester, reiner, treuer macht, ist zu wählen. Dann schweigen die Fragen, die uns sonst so leicht das Urteil trüben, die Fragen: ob es Vorteil bringt, ob es Mode ist usw. Wir kommen zu klaren Entscheidungen.

Das sind einige von den Dingen, die uns „dafür werden", wenn wir uns zum Glauben entschließen. Denke einmal darüber nach und frage Dich, ob diese Dinge in Deinem Leben zu finden sind. Laß Dir vor allem nicht einreden, daß Dinge, die die Seele angehen, nichts bedeuten. Gerade sie bilden ja die allein feste Grundlage alles Lebensglücks und aller Lebenssicherheit.

Steuerterminkalender für den Monat August 1928.

Angegeben sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben.

5. (6.) August 1928.		Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1928. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
15.	„ „	Vermögensteuerzahlung nach einem Viertel des im zuletzt zugestellten Vermögensteuerbescheid erwähnten Jahresbetrags. Keine Schonfrist. Zahlstelle Finanzamt.
20.	„ „	Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. August 1928. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.

Kurt Eichler — Sieger in Köln.

Heute mittag ging uns aus Köln folgendes Telegramm zu:

„Kurt Eichler, Turnverein Riesa, Sieger im Siebenkampf (ältere): 120 Punkte."

Unserem alten, lieben Turnerrecken Kurt Eichler, der schon aus vielen turnerischen Wettkämpfen siegreich hervorgegangen ist, ein herzliches „Gut Heil!" zu diesem erneuten, schönen Erfolge!

Kunstflugwettbewerb in Riesa.

Am Sonntag, den 5. August 1928 nachm. ¼4 Uhr findet bekanntlich in Riesa auf einem provisorischen Flugplatz bei dem Rittergut Riesa-Göhlis ein Kunstflugwettbewerb statt, für den die Sächs. Fliegerschule verantwortlich zeichnet. Für diese Konkurrenz haben bisher die besten sächsischen Kunstflieger ihre Nennungen abgegeben:

Dr. Süllmann auf Flamingo mit 8H 12 Motor,
Ing. Hempel „ „ 8H 11 Motor,
Paul Rothe „ Dietrich DP II a, 8h 11 Motor,
M. Bodenstein „ „ DS I m, 8h 11 Motor.

Da jedes der gemeldeten Flugzeuge verschiedene Flugeigenschaften aufweist, wird es sehr interessant sein zu beobachten, wer sich als Sieger aus diesem Wettkampf herausschälen wird. Die Bewertung dieses Wettbewerbes erfolgt nach Punkten durch eine offizielle Jury.

Die Konkurrenz zerfällt in zwei Teile, und zwar in ein Pflicht- und ein Kürfliegen. Im Pflichtfliegen sind eine Anzahl von der Jury vorgeschriebene Kunstflugfiguren der Reihenfolge nach zu erledigen. Nur diejenigen Teilnehmer, die die Pflichtfiguren einwandfrei geflogen haben, werden zu dem anschließenden Kürfliegen zugelassen. Eine nicht sachgemäß geflogene Figur gilt als nicht geflogen. Im Kürfliegen kann sich der Teilnehmer sein Programm selbst wählen. Hier erfolgt die Bewertung je nach der Art und Schwierigkeit und erforderlichen Zeit der ausgeführten Figuren. Nähere Erläuterung über die Durchführung wird in der Presse noch bekanntgegeben.

Anschließend findet noch ein Fallschirmzielspringen zwischen den Damen Erna Kröhl, Dresden, und Lola Boresczu, München, statt. Die Konkurrentinnen müssen bei ihrem Absprung gleichzeitig versuchen, eine Ziellandung auszuführen. Den Zielpunkt für den Absprung bildet das sich auf dem Flugplatz befindliche und deutlich sichtbare Landekreuz. Diejenige Springerin, die bei ihrer Landung dem Landekreuz am nächsten kommt, geht aus dem Wettbewerb als Sieger hervor.

—* „Unsere Heimat". In der heutigen Ausgabe veröffentlichen wir den Schluß der Geschichtlichen Nachrichten über die zur Parochie Pausitz bei Riesa gehörigen Ortschaften von Joh. Thomas. Des weiteren bringen wir heute einen interessanten Artikel von Walter Schellhas: „Der Exporthandel der Siebenlehner Bäcker in alter Zeit". Auch der Beitrag: „Die Entwicklung des Kalenders" wird gewiß gern gelesen werden. — Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß von allen bisher erschienenen Heimatbeilagen Sonderdrucke angefertigt worden sind; sie sind in unserer Geschäftsstelle — Goethestraße 69 — zu haben.

—* Sonntagsruhe im Friseurgewerbe im Regierungsbezirk Dresden. Nach einer Bekanntmachung der Kreishauptmannschaft Dresden wird unter Aufhebung und Zusammenfassung sowie teilweiser Abänderung früherer Bekanntmachungen im Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe an Sonn- und Feiertagen jede Ausübung des Gewerbes in den Betriebsstätten und Wohnungen der Unternehmer, in den Wohnungen der Kunden und an sonstigen Orten mit einigen Ausnahmebestimmungen untersagt. Als Unternehmer gelten auch solche Personen, die überhaupt nicht oder zur Zeit nicht diesem Berufe angehören.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. Juli 1928.

—* Wettervorhersage für den 29. Juli 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Zunehmende Bewölkung. Temperaturabnahme. Zeitweise auffrischende Winde auf Nordwest drehend. Niederschläge, Gewitterneigung.

—* Daten für den 29. und 30. Juli 1928. Sonnenaufgang 4,20 (4,21) Uhr. Sonnenuntergang 19,58 (19,51) Uhr. Mondaufgang 18,09 (19,3) Uhr. Mondunter-[illegible]

29. Juli:

1849: Der russische Staatsmann Graf Witte in Tiflis geb. (gest. 1915).
1856: Der Komponist Robert Schumann in Endenich gest. (geb. 1810).
1883: Der italienische Ministerpräsident Mussolini in Predappio bei Forli geb.

30. Juli:

1838: Der Politiker Eugen Richter in Düsseldorf geb. (gest. 1906).
1898: Fürst Otto v. Bismarck in Friedrichsruh gest. (geb. 1815).
1914: Mobilmachung in Rußland.
1918: Der Generalfeldmarschall Hermann v. Eichhorn in Kiew ermordet (geb. 1848).